# Bierstadter Zeitung Amts Blatt Der Angeigenpreis be ragt : für bie Meinfpaltige

Erfdeint täglich mit Ausnahme ber Sonnund Feiertage und foftet monatlich 30 Bf. Durch die Boft bezogen vierteljährlich Mart 1 .und Beftellgelb.

Bugleich

Alnzeiger für das blane Ländchen. (Umfaffend Die Ortscho'en: Auringen, Bredenheim, Deltenheim, Diedenbergen, Erbenheim, Defiloch, Igftadt, Rloppenheim, Maffenheim, Medenbach, Raurod, Rordenftadt, Rambach, Connenberg, Ballan, Wildfachfen.)

Redattion und Geschäftsftelle Bierftadt, Ede Morig- und Roderstraße.

Rebaltion, Drud und Berlag Seinrich Soulge in Bierftabt.

Fernruf 2027.

Mr. 9

Dienstag, den 12. Januar 1915.

15. Jahrgang.

Betitzeile ober beren Raum 15 Big. Rettamen

und Angeigen im amtlichen Zeil werben pro

Beile mit 80 Big berechnet. Gingetragen

in ber Poftzeitungslifte unter Dr. 1110a.

Fernruf 2027.

#### Die Ernährung unferes Volfes

während bes Brieges.

M.s Dentschland und Desterreich-Ungarn sind von alsen Seiten von Feinden umringt. Die Zusuhr aus dem Auslande ist ihnen sast ganz abgeschntten, sie sind in der Bolksernährungsstrage auf ihre eigenen Erzeugnisse angewiesen. Wollen die beiden Länder den endgültigen Sieg in diesem Kriege erringen, so genügt es nicht allein, daß ihre Truppen Ersolge an Ersolge reihen, sondern sie müssen solange durchschalten, die ihren besiegten Keinden der Atem auszeht. Zu diesem Zwede müssen sowohl unsere Berbündeten wie auch wir uns darauf einrichten, daß wir möglichst lange mit den uns zur Berfügung stedenden Rahrungsmitteln aussommen.

Diese Erwägung ist der Erund für eine Reihe von Geschen, die die Ariegszeit uns gedracht hat: die Gesehe über die Streckung der Getreidevorräte, das Berbot der Nachtarbeit in den Bäckereien u. a. m. Rach sorgsältigen Prüfungen sind diese Gesehe erlassen dies zur nächsen Ernte mit unsern Lussen mirtsbettliche Lose ist solgendet. Der ihre M. Deutschland und Defterreich-Ungarn find von

Borräten aussommen werden.
Unsere wirtschaftliche Lage ist folgende: Der jährsiche Getreideberbrauch Deutschlands stellt sich auf 16 Willionen Tonnen, wobon 10 Millionen Tonnen Koggen und 6 Millionen Tonnen Weizen sind. Es fehlen uns 2 Millionen Tonnen Weizen, die sonst aus dem Auslande eingeführt wurden. Kartoffeln find in hinreichender Menge vorhanden, auch unfere siehbestände sind groß genug, um die Ernährung unseres Bolkes während des Krieges zu garantieren. Es muß jest sogar mehr Bieh als sonst geschlachtet werden, da unsere Futtermittel nicht ausreichen. Es sehen daran nämlich 8 Millionen Tonnen. Roggen, der sonst viel verfüttert wurde, ist jest für die menschliche Ernährung dringend notwendig. Seine Berwendung zur Biehfütterung ist daher verboten, und es ist die Pflicht eines jeden Landwirtes, dieses Berbot zu beachten. Das Baterland sordert es. Aber auch in jedem Haushalt muß mit dem Getreideprodukt, dem Brot, sparsam umgegangen werden. Der Berbrauch gegen sollte es keine Hauß mit dem Getreideprodukt, dem Brot, sparsam umgegangen werden. Der Berbrauch an Beizenbrot muß eingeschränkt werden. Das gegen sollte es keine Hausfrau unterlassen, das mit einem höheren Prozentsau von Kartoffelmehl durchsetze "K"» Brot zu kaufen und den Ihrigen vorzuseizen. Zeber einzelne muß sich immer wieder die Kotwendigkeit vor Augen halten, daß wir durchhalten müffen, daß es nicht auf die Tapferkeit und die Erfolge unserer Soldaten allein ankommt; jeder einzelne muß zu seinem Teil dazu beitragen, daß wir zelne muß zu seinem Teil bazu beitragen, daß wir durchhalten können, daß uns nicht aus wirtschaftlicher Rot der Atem ausgeht, daß die Hoffnung unserer Feinde, die sich von ihrer Aushungerungspolitit gegenüber Deutschland viel versprechen, glänzend zuschanden icanben wirb.

Mit den vorher noch nicht erwähnten, wichtigsten Rahrungsmitteln ist es wie folgt bestellt: Die durch ben Mangel an Futtermitteln notwendige Berminderung unseres Rindvichbestandes wird die natürliche Folge haben, daß die Milchproduktion zurüsgeht. Um wenigstens die für die Kinderernährung nötigen Wilchmengen zu erhalten, wird die Berbutterung der Wilch im disherigen Umfange eingeschränkt werden mussen. Auch an Eiern, die ja schon bedenk-lich im Preise gestiegen sind, wird im Haushalte gespart werden mussen, da wir hier zum großen Teil, zirka zu zwei Fünsteln, auf die Einsuhr angewiesen sind, und abger parmiseand aus Professon. Dagegen ist und zwar vorwiegend aus Rufland. Dagegen ist Kaffee reichlich vorhanden. In Hamburg allein la-gert zirka eine Million Sach brafilianischer Kaffee, und bagu tommen die großen Borrate, die für Rechnung bes Reiches in Antwerpen beschlagnahmt worben find. des Reiches in Antwerpen beschlagnahmt worden sind. Auch an Gemüse aller Art leiden wir keinen Mangel. wenn wir auch auf die zarten Gemüse, die sonst aus dem Süden, namentlich aus Frankreich, eingeführt wurden, verzichten müssen. Dieser Berzicht wird uns nicht schwer fallen. Unsere Obstvorräte decen unseren Bedarf. Freilich sind wir auch hier auf die heimischen Arten angewiesen. An Fleisch, don dem oden schon die Rede war, kann in einigen Monaten Mangel eintreten, da jest Schlachtungen in größerem Umfange wegen des Mangels an Futtermitteln ersforderlich sind. Um aber unseren disherigen reichen Biehbestand für die kommenden Monate nußbar zu machen, empsiehlt es sich, Dauerware zu schassen, die den späteren Berbrauch ermöglicht. ben fpateren Berbrauch ermöglicht.

Man wird aus diefen Musführungen erfeben, daß ein Grund gur Gorge nicht borliegt. Unfere Bolfsernahrung ift für ben Berlauf bes Rrieges gefichert. Breifich ift ein bringendes Webot für jedermann, feine Lebenshaltung nach ben Borfdriften eingurichten, die bie Reichsregierung erlaffen hat. Die Dauptforderungen find: Rein Brotgetreide verfüttern! Benig Beigenbrot, und ftatt feiner "R". Brot effen! Rein Brot vergenben! Sparfam wirtichaften!

#### Die neuen Badvorschriften.

:: Die am 15. b. DR. in Rraft tretenben neuen Bad poridriften werben halbamtlich nochmals wie folgt gu fammengefaßt: Bum

Roggenbrot

burfen in Preugen Beigenmehl und Roggenanszugs. mehl überhaupt nicht verwendet werben, bagegen muß zu allem Roggenbrot außer bem Roggenmehl auch — und 3war mindestens in dem in § 5 ber Befanntmachung vom 5. d. M. genau bestimmten Berhältnis — Kartoffel, Gerftenmehl, Dafermehl, Reismehl ober Gerftenschrot berwendet werben.

Der Rartoffelgufat

fann aus Kartoffelfloden, Kartoffelwalzmehl, Kartoffel-ftarfemehl, gequeischten ober geriebenen Kartoffeln be-stegen. Roggenbrot, bas Kartoffel ober die anderen gestegen. Roggenbrot, das Kartossel oder die anderen genannten Zusäte nur in der dorgeschriebenen Mindestmenge enthält, fann ohne weitere Bezeichnung abgegeben werden. Roggenbrot, das mehr Kartossel oder andere zulässige Zusäte enthält, ist mit dem Buch sta den Kartosselsonen. Berden mehr als 20 Gewichtsteile Kartosselssonen, Kartosselwalzmehl, Kartosselssteile Kartosselssonen, Kartosselwalzmehl, Kartosselssteile Kartosselssonen kon werden. Die Zusäte oder Gerstenmehl usw. verwandt, so muß das Brot mit den Buch staden kaken den K.K. bezeichnet werden. Die Zusäte sollen in erster Linie dazu beitragen, daß aus dem vorhandenen Roggenmehl mehr Brot hergestellt werden tann, also die vorhandenen Brotvorräte "streden". Wenn auch das Brot mit stärterem Zusäte sich nicht billiger stellen sollte, so ist es doch die vaterländische Pflicht der gesamten Bevölkerung, daß sie nur K.K.-Brot oder doch wenigstens R.-Brot sauft, und der Bäder, daß sie nur solches Brot herstellen. Wenn sich die nötige Menge von Kartosselssonen keschaffen läßt, sind geguetschte oder geriedene Kartosseln, beschaffen läßt, sind geguetschte oder geriedene Kartosseln, beschaffen läßt, find gequetschte ober geriebene Rartoffeln, bie in jeber Baderei bereitet werben fonnen. ju ber-

Roggenbrot fann in jeber beliebigen Form und Große gebaden werben. Die Zusammen-sehung muß aber stets dieselbe sein. Auch das fleinere Roggengebad hat daher mindestens den vorgeschriebenen Rartoffelgufat ju enthalten, und es barf bagu fein Beigenmehl und fein Roggenauszugsmehl, bas in Breugen übrimehl und fein Roggenauszugsmehl, das in Preußen übrigens nicht hergestellt werden darf, verwendet werden. Eine Ausnahme ist nur für das sogenannte Bollforns brot zugelassen. d. h. sür ein Brot, das aus reinem dis zu mehr als 93 vom Hundert durchgemahlenen Roggen besteht. Dieses kann ohne Kartosselzusah gebaden werden, darf aber auch andere Zusätz, wie Weizenmehl und dergleichen, nicht enthalten. Das zum

Weizenbrot verwendete Mehl muß 30 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teile bes Gesantgewichts enthalten; sein Beizengebalt tann bis ju 20 Gewichtsteilen burch Kartoffelsiartemehl ober anbere mehlhaltige Stoffe erfett werben. Beizenauszugsmehl und Roggenauszugsmehl bürsen zum Beizenbrot nicht verwendet werden. Beizen-brot darf nicht in Stüden von mehr als 100 Gramm Ge-wicht hergestellt werden. Das sogenannte Kasienbrot ist also in Zukunft verboten. Als

gilt jede Badware, zu ber mehr als zehn Gewichtsteile Zuder auf neunzig Gewichtsteile Mehl ober mehlartiger Stoffe verwendet werden. Bei der Bereitung von Kuchen darf nicht mehr als die Hälfte des Gewichts der berwendeten Dehle ober mehlartiger Stoffe aus Beigen bestehen. Sonftige Schranten find ber Bermenbung ber Mehle jum Ruchen nicht gezogen. Es ift alfo bie Bermenbung bon Beigenauszugemehl bis jur Salfte bes gefamten Mehlgehalis und die Berwenbung von Roggen, Rartoffel, Gerften, Safer-, Reis-, Maismehl ufm. in beliebigen Mengen gutaffig.

Alle bieje Borichriften gelten nicht nur für Badereien ober Konditoreien, Die Ware für ben Berfauf berftellen, fonbern überhaupt für Die Berftellung von Badware, mag fie für ben eigenen gewerblichen Betrieb (Sotelmag ste fur ben eigen and wirtichaftlichen Betrieb ober badereien usw.), im landwirtschaftlichen Betrieb ober auch im Saufe (Sausbaderei) erfolgen. Die Bor-ichriften gelten namentlich auch, wenn ben Badern ber fertige Zeil nur jum Musbaden übergeben wirb. Die Bader werben baber gut tun, wenn fie fich von ber borichriftsmäßigen Bujammenfenung bes Teiges nicht über-

gengen fonnen, bas Musbaden abgulehnen.

Das alte, troden geworbene Brot. Die Befanntmachung über bas Berfüttern bon Brotgetreibe, Debl und Brot bom 5. Januar 1915 berbietet unter Androhung strenger Strafen auch bas Berfüttern von Brot mit Ansnahme von berborbenem Brot und Brotabfallen. Das in ben Badereien ober Ber-Brot und Brotabfallen. Das in den Badereien oder Berfaufsstellen zurückleibende Brot, das nicht abgeseht werben konnte ist, auch wenn es altbacken geworden ist, weder
berborben noch ist es Abfall. Die Verfütterung wäre also
strafbar. Es ist aber zufässig, folche einwandfreie alte Ware zu. Derstellung neuer Bachwaren zu verwenden.
Dies ist auch bei altem Moggenbrot ohne besondere Schwierigkeiten möglich und sollte überall geschehen.

#### England und Amerita.

Die englische Antwortnote.

Auf die amerikanische Protestnote in der Konter-bandenfrage hat England in der vergangenen Woche durch eine Rote geantwortet, die am Sonntag durch das Renter-Bureau in London bekanntgegeben wurde. Neber ihren Inhalt läßt sich die "B. Z. a. M." be-

:: Die britische Regierung weist in ihrer Rote barauf hin, daß alle Buntte der amerikanischen Rote im gleichen offenherzigen und freundschaftlichen Geist. im gleichen offenherzigen und freundschaftlichen Geist. wie ihn die amerikanische Rote zeigte, auf das sorgsättigste gebrüft wurden. Die Regierung drückt ihre Ansicht dahin aus, daß über die Ausdehnung der britischen Beeinträchtigung des Handels der Bereinigten Staaten eine irrige Auffassung obwalte. Als Beweis dasür führt die britische Rote die Exportissischen von Newyork nach Standinavien, Italien und Holland für den Monat November 1914 an und vergleicht sie mit den Biffern desselben Monats im Borjahre. Für alle Staaten, mit Ausnahme von Holland, bei dem, wie der Bericht sagt, die Nenderung nur gering ist, zeigen die Zahlen eine starke Zunahme.

von Holland, bei dem, wie der Bericht sagt, die Nenderung nur gering ift, zeigen die Zahlen eine starte Zunahme.

In der englischen Antwort wird ferner darauf hingewiesen, daß der Krieg ohne Zweisel einen nachteiligen Einfluß auf gewisse sinen nachteiligen Einfluß auf gewisse zoße Industrie, ausgesibt hat. Dies ist aber wahrscheinlich die Folge der verminderten Kauftrast solcher Länder wie Krankreich, Deutschland und Großdriannien. In der Frage der Zurüchgland und Großdriannien. In der Frage der Zurüchgland und Eroßdriannien. In der Frage der Zurüchgland und Eroßdriannien über den Kupferzwort die amerikanischen Staaten nach den neutralen enrodälschen Ländern, die alle große Zunahmen aufweisen, die anscheinend erkennen lassen, daß der größte Teil des Kupfers nicht für den Gebrauch der neutralen Staaten, sondern sir den irgendeiner anderen kriegsührenden Macht bestimmt ist, die nicht imstande ist, kupfer selbst zu importieren.

Bas die Beschlagnahme von Kahrungsmitteln anbetrisst, die Rahrungsmittel künstridas Jugskändnis, daß die Kahrungsmittel künstridas Jugskändnis, daß die Kahrungsmittel künstridas Nutwort das Jugskändnis, daß die Kahrungsmittel künstrige über micht in der Lage, über die sen unt die hie Mutmaßung vorliegt, daß sie für eine andere kriegsührende Macht bestimmt sind. Großdrikannien sieht sich aber nicht in der Lage, über diesen werden has die her diesen werden hin, daß es durchaus notwendig ist, verdäcktige Schiffe zur Unterssuchaus notwendig ist, verdäcktige Schiffe zur Unterssuchaus notwendig ist, verdäcktige Schiffe zur Unterssuchaus notwendig sie, verdäcktig Schiffe zur Unterssuchaus notwendig ist, verdäcktig Schiffe zur Unterssuchaus notwendig ist, verdäcktig Schiffe zur Unterssuch die Rahrungsmittelversorgung des zeindes werden. Im Interssuch die Rahrungsmittelversorgung des zeindes werden. Im Interssuch die Kahrungsmittelversorgung des zeindes werden. Im gelenes werden die eingeseinen Geraften der ein bestind befinmt sein.

Die englische Antwortnote zeigt bemnach einiges Entgegenkommen in benjenigen Bunkten, in denen es im Falle der Richtbeachtung des amerikanischen Protestes erneuten und verschärften Widerspruch der beteiligten amerikanischen Industriekreise befürchten 3m übrigen legt die Antwortnote mit aller teiligten ameritanigen Offenheit dar, daß die Anteressen der Keutralen Eng-land gleichgültig und ihm seine eigenen Interessen maßgebend sind. Ob sich die amerikanischen San-belskreise mit dieser Antwort zufriedenstellen wer-den, muß man abwarten.

### Die Rämpfe in Oft und Weft.

Der beutiche Kriegebericht vom Conntag.

Beftlider Ariegeidauplas. Das ichlechte Better hielt auch gestern an; bie ift an einzelnen Stellen bis gur Breite bon 800 Metern aus ben Ufern getreten.

Seindliche Berfuche, uns aus unjeren Stellungen in ben Dunen bei Rieuport gurudgubrangen, ichin-

gen fehl.

Rordöstlich Soiffons wiederholten die Franzosen ihre Angriffe, die gestern sämtlich unter großen Berlusten für sie abgewiesen wurden, über 100 Gefangene blieben in unserer Hand; die Kämpse dortselbst sind heute wieder im Gange.

Bestlich und östlich Perthes (nordöstlich des Lagers von Chalons) griffen die Franzosen erneut hestig an. Die Angriffe brachen unter sehr schweren Berlusten für die Franzosen ausgammen; wir machten

Berluften für die Frangofen gufammen; wir machten etwa 150 Gefangene.

In den Argonnen gewannen wir weiter Ge-lände: hier wie in der Gegend Apren ont nörd-lich Toul dauern die Kämpfe noch an.

Am 8. Jan, abends, versuchten die Franzosen erneut, das Dorf Ober-Burnhaupt im Rachtangriff zu nehmen. Der Angriff scheiterte ganzlich. Unsere Trubben machten weitere 230 Franzosen zu Ge-

sorigen Dauptquartiers und führt über General Joffre u. a. aus: Seit Boffre ben Dberbefehl inne hat, verabichiedete ober erfette er nicht weniger als 77 Generale. Diefe Robl foll inamifchen noch 311.

genommen haben. Bon auen pourtigen weneraten und Armeeforpstommandanten, b. h. folden, bie ihre Stellung burch Bermittelung politifder Dachthaber et Stellung durch Bermittelung politischer Machthaber et halten hatten, ist ein einziger übrig geblie. ben: General Sarail, der hohe strategische Fähigsebten gezeigt hat. Der geringste Berstoß dei der Truddenflihrung wird streng bestraft. Bezissert man doch die Zahl der gemaßregelten höheren Ofstätere auf 150 Richt nur hat General Josse das Kommando der französischen Armee versüngt, sondern er hat auch sortwährend die törperlich und geistig Unsähigen Geist daus gemerzt und den militärischen Geist des Ganzen gehoben. Die Heatowbe der politischen Generale vollzog sich nicht ohne Widerstand, aber Josse blieb hartnädig, und als eines Tages eine hochgestellte Bersönlichseit in ihn drang, gewisse Beschlässe rücksang au machen, erklärte er entschieden, salls man diese Bemühungen sortsehe, werde er seinen Degen auf den Tisch legen; das schreibe man sich binter die Iven.

ein erfundener russischer Sieg.
:: Berlin, 11. Jan. (WIB.) Der amtliche russische Bericht vom 7. Jan. behauptet, die Russen hätten das Dorf Brzozowo zwischen Przasinhss und Wlawa angegriffen, unsere dortigen Truppen sast völlig auf

angegriffen, unsere bortigen Truppen sast vollig aufperieben und den Rest gesangen genommen.
Diese Nachricht ist er funden. Das Dorf Brzozow in even der Truppen besetzt gewesen. Das gegen haben in der Nacht vom 5. zum 6. Jan. etwa drei russische Kompagnien, die auf der Straße von Grudust in geschlossener Masse vorzingen, das Dors ohne Schwierigkeit abgewiesen. Bon uns ein Mann verwundet, keiner gesangen. Die Berluste der Kussen vorzizie-Kodzworie angegriffen. Der Angriff wurde konnten bei dem heftigen Schneetreiben, das in der Nacht herrschte, nicht sessen über Dünkirchen.

Tentiche Flugzenge über Dunfirden. :: Dunfirden, 11. Jan. (Algence Savas.) Ber-Miebene beutsche Flugzeuge überflogen am Sonntag Dünfirchen und die benachbarten Gemeinden und warfen etwa 30 Bomben ab. Infolge der getroffenen Bortehrungen sind teine Menschenverluste zu beklagen.

Reue Blane ber Englander in Flandern.

:: Saag, 11. 3an. Der Korrespondent ber "Dailh Bunjd ber Gubrer ber verbundeten Beere, ben qual vollen Stellungstampfaufjugeben und eine andere Löfung ber Lage ju fuchen, immer fichtbarer werbe. Bur Erreichung diefes Bieles haben die Eng. lander bedeutende Truppenmaffen aufgeboten, die in Form zweier zangenförmig gebogenen Keile, der eine in Richtung auf St. George, der andere auf Dixmuiden hin, aufgestellt sind. "Soweit ich ersahren konnte," sagt der Korrespondent, "besteht die Absicht, beide Keile vorzuschieben und sie möglichst dei Leke, St. Bierre oder Styde bogensförmig sich schließen zu lassen. Die Aufgabe des linken englischen Flügels oder nördlichen Keils wäre dann, an dem südlichen Ufer des von Rieuport nach Ostende führenden Rieuport-Kanals Stellung zu neh-Oftende führenden Rieuport-Ranals Stellung gu nehmen, fo bag bei einem gleichzeitigen Gingreisten ber englischen glotte bie Deutschen zwischen fen der englischen Flotte die Deutschen zwischen zwei Feuer kämen, und, wenn der Plan gelänge. aus der Küstenstrede vertrieben würden und Ostende räumen müßten. Diese Aufgabe wäre jedoch nur zu lösen, wenn auch der südliche Keil die Dixmuiden oder Rousselaere Erfolg hat, und selbst in diesem Falle wird sie außerordentlich zeitraubend und mithselig sein und viele Opfer sordern. Indes verlangen unsere eigenen Wannschaften selbst, bald aus den Schützengräben heraus und vorwärts zu kommen." Die Lausgräben seinen wegen der Nähe des Uebersschwemmungsgedietes und bei dem anhaltenden Regen von einer Bodenbeschaffenheit, die das Verweilen in schwemmungsgebietes und bei dem anhaltenden Regen von einer Bodenbeschaffenheit, die das Berweilen in ihnen fast unerträglich mache. Der Boden gehe in dieser Gegend tatsächlich in einen mehr modrigen Zusstand über. Die Operationen des nördlichen Reils seien aber bei Besolgung dieser Strategie, da auch er zwischen zwei Feuer geraten könnte, äußerst schwierig und nur mit bedeutenden Streitkräften zu unternehmen. Deshalb dürste man auch erst weistere Berstärkungen abwarten, ebe entscheis tere Berftartungen abwarten, ehe entschei-bende Borftoge in der angedeuteten Richtung zu erfolgen find.

Die Operationen ber Defterreicher im Dften.

Neber bie Lage an der öfterreichischen Schlacht-front im Often veröffentlicht die "B. 3. a. M." folgenden Bericht ihres Kriegsberichtersatters Lennhoff:
:: Desterreichisches Kriegsberichtersatters Lennhoff:
tier, 10. Jan Anf der ganzen Front, von den Karbathen bis nach Polen, ist augenblicklich ein Stillsstand in den Operation en eingetreten, der erste feit ben bisherigen fünf Rriegsmonaten. Er ift bebingt burch die gegenwärtige Glieberung der Front. Sie ist das Ergebnis von längeren Kämpfen zur Uusgleichung der Front, während derer ein vorspringender Stüthunkt des Gegners nach dem anderen genommen werden mußte, um eine geichloffene Linie zu erzielen. Rachbem bas erreicht war, wurden auf beiben Seiten die Stellungen und beren Borfeld berart bejestigt, bag Frontalangriffe erft nach Borfeld berart besestigt, das Frontalangriffe erst nach längerer Borbereitung möglich sind. Dann machte sich aber auch das Bedürfnis geltend, die Wassen, Bestleidung und das Schuhwert der Truppen gründlich instand zu sehen. Das alles wirfte zusammen, um den Truppen einige Tage längst wohlberdienter Ruhe zu gönnen, die ihnen nach den langen, ungemein heftigen Kämpfen neue Spannkraft verleihen mird. Es ist dadurch auch möglich, einzelnen Truppenteilen, die seit Monaten nicht aus den Feldstellungen heraustamen, vorübergehend die Wohltat einer Ortsuntertunft angedeihen zu lassen. Den übrigen werden die funft angebeihen ju laffen. Den übrigen werden bie praftifch und wohnlich ausgebauten Schitgengraben eine Ruhegelegenheit bieten. Dit nterfeldzug bringt gegenwärtig mehr Rials Kälte, namentlich das Sumpfgebiet an ver tida ift in dieser Beziehung für die Truppen unangenehm. Eine Reihe prak-tischer Magregeln, wie Ableitungskandle ufw., sorgen für möglichfte Austrodung ber Stell en. Sonftige Kriegsnachrichten.

Gine fdwere Riederlage ber Englander in Dftafrita. :: Die "Berl. Morgenp." melbet über Die letten Rampfe in Deutsch-Oftafrita: In Tonga murben 8000 Englander und Inder gelandet, bie bon ben Deutschen, die gang erheblich in ber Minderjahl waren, in eine Falle gelodt wurden und am erften Tage bereits einen Berluft bon 600 Toten und Berwundeten hatten. Um nachften Tage wurden die Eng : lander und Inder mit einem Berluft bon 3000 Mann vollftandig gefclagen. Unfere Berlufte waren nur gering.

Deutsche Mingriffe in Ramerun. :: Der frangofifche Gouverneur von Bestafrifa bat an ben frangofifchen Minister Doumergue ein Telegramm gerichtet, in dem es beift: Die Deutschen griffen Ebeg in Ramerun an, wurden aber gurudgeichlagen. 20 Europäer (?) und 54 eingeborene Schügen blieben auf bem Kampfplate. Unfere Berlufte find

Daß die Schuttrupbe gegen Edea zum Angriff geschritten ist, zeugt für die zuversichtliche und kampfessfrohe Stimmung, die bei unseren Kamerunern herricht. Daran bermogen auch folche "Sieges"berichte ber

Wegner nichts gu anbern.

Der Untergang bes "Courbet". :: Ueber den Rampf bes öfterreichifch-ungarifchen Unterfeeboots "12" mit der frangofischen Flotte in dinterscevoots "12" mit der franzosischen Flotte in der Strase von Otranto wird noch solgendes mitgeteilt: "Das französische Flaggschiff "Courbet" wurde von uns sehr gut getrossen. Es sollte von dem Schwesterschiff "Zean Bart" ins Schlepptan genommen werden, das hierbei den "Courbet" rammte, so das dieser sant. "Zean Bart" wird nun für den "Courbet" ausgegeben, von dem die Franzosen behaupten, daß er nur leicht beichädigt sei, da einer der "Courbet" ausgegeben, von dem die Franzosen be-haupten, daß er nur leicht beichädigt sei, da einer der beiden von "U 12" abgeschossenen Torpedos verjagt habe; "Jean Bart" wurde nach Malta ins Dod ge-bracht. "U 12" war bei seiner erfolgreichen Fahrt 21 Stunden unter Wasser geblieben. Als er den Feind sichtete, kamen die französischen Schiffe in doppelter Kiellinie daher. Das Unterseeboot mußte unter der einen Linie der Fanzer wegtauchen, um das Flagg-schiff der Franzosen kontider Zesuiten.

Gin Protest dentscher Zesuiten.
:: Bom Protest der deutschen Ordensprobing der Gesellschaft Jesu hat die "Köln. Bztg." solgende Zuschrift erhalten: "Zu den Pressemitteilungen
über die Kriegsreden des Paters Baughan (London) haben wir uns nicht äußern wollen, bevor ber authen-tische Text seiner Aussührungen vorlag. Diese find tische Text seiner Aussührungen vorlag. Diese sind erst jest in Buchsorm in unsere Hände gelangt. Mit Genugtuung stellen wir sest, daß die tiestränkenden, höchst bedauerlichen Worte, die P. Baughan in seinen Keden gegen die Person Seiner Majestät des Kaisers gebraucht haben soll, sich in der Schrift nicht vorsinden. Leider enthält aber das Buch andere Ausstellungen und Wendungen, die als schwer beleidigend und verlegend sir das Oberhaupt des Deutschen Reichs und das deutsche Bolk in der Gesamtseit empfunden werden prüssen. Im Ramen der deutschen Densprodinz der Gesellschaft Jesu erhebe ich dagegen den nachdrücklichsten Protest. Unsere ganze Ordensprodinz hat nur mit dem schwerzlichsten Bedauern von diesen Angrissen Kenntnis genommen und weist dieselben in der entschiedensten Weise zurück. Exeten, den 6. Januar 1915. I. a. p. Hans Groß, Rektor des Kollegs von Exaten." bes Rollegs von Ergten."

Der Streit um die japanische hilfe.

:: Der Pariser "Eclair", der von Anfang an gegen ein sabanisches Eingreifen Stellung genommen hat, glaubt, daß von einem solchen Eingreisen seine Rede mehr sein könne. Rugland bestürchte, daß es den Japanern den Weg für eine hötere Invasion vordereite, wenn es ihnen die transsibirische Eisendahn zur Bersügung stelle. Der hauptgegner des Eingreisens sei jedoch England, das die Fäden für Landungen in händen halte, aber den Aufsorderungen, Japan zum Eingreisen zu veransen. Der Streit um Die japanifche Bilfe. den Aufforderungen, Jahan zum Eingreifen zu veran-lassen, täglich weniger Gehör schenke. Das Kabinett in London halte seine hauptsächlichen Einwendungen aufrecht und zeige Mistranen und beinahe schlechten Willen, der einer Weigerung gleichkomme.

Rleine Rriegsnachrichten. \* Gine Befanntmachung bes Oberbefehlshabers in en Marten verbietet famtlichen Fabritanten und Sandlern in Berlin und in ber Brobing Brandenburg, die Beräußerung der bei ihnen lagernden eigenen und fremden Bestände sowie der eigenen bei Spedi-teuren und in Lagerhäusern lagernden Bestände an

wollenen, wollgemischten, halbwollenen und baumwol-lenen Deden sowie an Filzbeden.

\* Der Gräsin zu Törring-Jettenbach, geborenen Sophie Herzogin in Babern, ist für die helbenhafte Krankenpflege auf der eitlichen Kriegsschauplatze das

Eiferne Kreus verliehen worden. Grafin Torring ift eine Schwefter ber Konigin ber Belgier und eine Schwagerin bes baberifchen Kronpringen.

\* Auf Ersuchen bes fürglich in Laufanne ins Leben gerufenen Internationalen Frauenbureaus für Kriegs-opfer, bas fich mit Einziehung von Informationen über Kriegsgefangene befaßt, wurde jest ein gleiches Burcau in Kopenhagen gegründet. Dieses bersieht den Dienst für Kuhland, Desterreich und Oftpreußen.
\* Der englische Oberkommisser für Aeghpten, Mac

Mahon, ist am Sonnabend in Kairo eingetroffen.

"Im englischen Oberhause sprachen sich die Konservativen bei Fortsetzung der Debatte über die Retrutierung für die Einführung der allgemeinen Wehrspficht aus. Das Oberhaus vertagte sich dis zum

2. Februar.

\* Als erste beutsche Lazarettärztin ist von der Heresberwaltung Frau Dr. Elisabeth Reinide zugelassen worden. Sie erhielt den Rang eines Sanitäts-

offiziers.
\* Rach bem Londoner "Daily Telegraph" follen bie Beziehungen zwischen Griechenland und ber Türket immer gespannter werben.

Der mifflungene ruffifche Ginbrucheverfuch in Die

Marpathen. 2: Berlin, 11. Jan. Der Kriegsberichterstatte Kastner meldet der "Nat.-Stg." aus dem K. u. L. Kriegspresseguartier: Die Absicht der Russen, übg Bacliczhn wieder in den Kaum den Reusander von generalen und die Beite in Erstellung wird. Bacliczhn wieder in den Raum von Reusander von zudringen und auf diese Weise in Fühlung mit de Karpathentruppen zu treten, um ihre Eindruchsverssuche zu berstärken, scheint jest ebenso offenkundig wie daß dieser Bersuch völlig mißlungen ist. De Rachtangriff vom 8. Jan. auf den 9. Jan. nördlic Bacliczhn ist ein Schulbeispiel dafür. Es beweist auch daß die Russen, die sonst ängstlich Rachtangriffe mei den, hier nicht mehr große Streitkräfte heranzieher können. Da sie auch in Nordpolen und dei Warschammit ihren Hauptkräften in Ansdruch genommen sind mit ihren Hauptkräften in Anspruch genommen sind so ist ihre Offensive in den Zentral-Karpathen ge brochen. Dagegen scheint die Annahme geboten, das die russischen Truppen aus der Bukowina vom Raum Sereth nach dem Gebiete von Marmaros Sziget neuer lich vorzugehen beabsichtigen. Doch auch dieser Kan bathen-Ausflug der Aufsen wird wie alle ihre bis herigen berartigen Bersuche mit dem Rüchzuge enden

Der "Seilige Rrieg".

Die Ruffen ranmen Zabris.

:: Die "Frantf. Zig." melbet aus Konftantinopel: Rach zuverläffigen Informationen raumten die ruffischen Truppen, die schon vor einiger Zeit das Stadt gebiet von Täbris verlassen hatten, jest auch dessen gebiet von Täbris verlassen hatten, seht auch dessen Umgebung und zogen sich mit ihren Besatungsabteilungen nach Djulsa zurück. Die Russen versammeln der größere Streitkräfte, um den Uebergang über den Arares zu verteidigen. Die Preisgade der Interessenzone in Mordpersien vollzieht sich für Ruhland unter ehernem Zwange. Auf der einen Seite rück die kürfische Armee siegreich vor, auf der anderen Seite haben sich die Schachsewennen, der mächtigse Kriegerstamm Persiens, jeht einmütig gegen die russischen Unterdrücker erhoben und machen gemeinsame Sache mit den Türken. mit ben Türfen.

mit den Türken.

Die Taten der "Midissis".

:: Neber die Begegnung der "Midissis".

:: Neber die Begegnung der "Midissis".

den Flotte im Schwarzen Meer, die im vergangenen Monat stattfand, werden jetzt, wie man der "Nordo, All. Zig." aus Konstantinopel schreibt, folgende Einzelheiten bekannt: Das türksische Kriegsschiff, das am Morgen des 24. Dez., als es noch dunkel war, in das Schwarze Meer ausfuhr, begegnete bald einer aus sünf Banzerschiffen, zwei Kreuzern, zehn Torpedodooden und drei Minenlegern bestehenden russischen Flotte, welche offendar die Absicht hatte, Amasra, das ungesähr 300 Kilometer weit vom Bosporus entsernt an der assische eintrat, zog sich die "Midissis" zunächst zurück, wobei sie durch drahtlose Telegraphie von der "Javus Sultan-Selim", welche zurzeit mit anderen Schiffen Batum beschoß, dilse begehrte. Rachdem sedoch der Kommandant der "Midissis" wahrgenommen hatte, daß auch die russische Flotte sich zurückzog, begann er, diese zu derfolgen. Die seindliche Flotte slücktete aber mit einer solchen Schnelligkeit, daß die "Midissis" erst der Schiffen Slotte sich zurückzog, begann er, diese zu derfolgen. Die seindliche Flotte slücktete aber mit einer solchen Schnelligkeit, daß die "Midississen erlitt durch die "Midississen erlitt durch die "Midwere Schäben, und zwei Minenleger "Oleg" und "Athos" wurden zum Sinken gebracht. 30 russische Matrosen und 2 Offiziere wurden gerettet und zu Gesangenen gemacht. Am 25. Dez. lief eine aus 15 Matrofen und 2 Offiziere wurden gerecktet und zu Gefangenen gemacht. Am 25. Dez. lief eine aus 15. Schiffen bestehende Flotte aus Sebastopol aus, zog sich sedoch, sobald sie die Almwesenheit der fürlischen Schiffe "Jadus Sultan Selim" und "Midilli" in der Rähe bemerkte, sofort in den Hafen zurückt.

Gine englische Schlappe in Mefopotamien. :: Das türfifche Sauptquartier teilt mit: Die Eng-Minder haben auf ihrem Bormarich langs bes Tigris am Sonnabend nachmittag in Graf eine erhebliche Schlappe erlitten. Zwei Bataillone englischer Infanterie, unterftütt bon zwei Gebirgsichnellfeuergeschüten, berfuchten einen Ueberrafdungsangriff auf ein Lager arabifder Stamme aus ber Wegend bon Rurna. Die Engländer musten jedoch nach zweiftsindigem Kampf unter Zurücklaffung von 125 Toten und Berwundeten fliehen. Die Araber hatten nur 15 Berwundete, ob-wohl sie dei der Berfolgung der Engländer von seind-lichen Geschützen auf kurze Entsernung mit Geschossen

überfcuttet murben. Wer hat Die Türlei in Den Arieg getrieben? mandant Sidmiich eine Rede, in Der er ausführte: "Es gibt Leute welche glauben, es fei Deutschland, bas uns in biefen Krieg getrieben habe. Dies ift eine falfche Auffassung, die man berichtigen muß. In Birt-lichfeit wollen Frankreich, England und Rugland bas Ralifat unterbruden, indem fie Zag und Macht barauf finnen, thre Befigungen bor ben inneren Birren gu bemahren, bie burch bie Bande hervorgern'at merben fonnten, welche thre mufelmantiden Hutertanen mit bem Stalifat berbin den. Ich habe wiederholt in Konffantinopel mit bem Bots ichafter von Frantreich geiproden. Gegenüber feinen Beichmerben über bie Erhebung ber Mufelmanen bervies ich auf die Beiben ber unter frangofifcher Berrichaft ftebenben Dufelmanen. Der Dreiverband hatte begonnen, uns ale Reinde angufeben, weil wir gleich ju Beginn des europatiden Rrieges mobilifiert hatten. Rurge Beit barauf berfucte Rugland, burd Ginbringen in ben Bosporus unfere Blotte angugreifen. Gott fet Dant ging unfere Flotte aus bem Busammentreffen fiegreich berbor, und ber Berfuch Ruglands icheiterte."

Diefe Erflärungen bes türfifchen Dberfommanbanten ftellen die beste Antwort auf bas ruffifche Drangebuch bar, bas bie Schuld an bem Bruch zwischen ber Turtei und bem Dreiberband Deutschland juguschie ben fucht.

#### Die Steuererflärungen.

Rriegoteilnehmer vertreten burd Magehörige. :: Die Bflicht gur Abgabe ber Steuererflarung be-fteht auch fur bie Militarpersonen im Gelbe. Rach bem Einkommensteuergeset können abwesende Bersonen die Steuererklärung durch Bevollmächtigte abgeben. Das Kriegsministerium bat es iett für unbedenklich er-

rlärt, wer ben Un befondere Behörden gen merd willig 211

nilgt da ahlenmo Angaben ängert halb des in Deuts teilnehm

Für Htärvern ansugebe menn be ft dabe Mehrbet angered metle D formatio men für meindeb

noffen ! biefen t Steuerfre auf das offiziere find für men an ten des 1914 ph fte mit Mari b befinder

eine Bi Behand zählt w Kriegsg Gute mehrere his zur Schiff Die unterge

sahl e Dampfe merben

Die

einer 1 uns a Gefang Spielto waffne Benn verfehr Bort, fentt, rung murbe

führte

"Dobr genen Fahrg er di bie R großm die il Arieg bende und c in be Bejan getan der @ man

Rarto

baller haben Doma Haru

tiger Boid Deleg eine. berho Stell um)

fart, wenn die Chefrauen oder fonftigen nas ben Ungehörigen die Erffarung abgeben ober Aber deren Inhalt verhandeln. Es bedarf dazu feiner besonderen Bollmacht. Diese wird vielmehr von den Behörden ohne weiteres vorausgesett. Die Angehöris gen werden bei ben Beranlagungstommiffionen bereitwillig Anleitung und Unterftütung finden.

Benn Borbrude für die Erflarungen fehlen, fo genugt bafür ein Brief, wenn barin bas Gintommen jahlenmäßig berechnet und berfichert wird, daß die Angaben nach bestem Biffen und Gewiffen gemacht find. Die Frift gur Abgabe ber Steuerertfarung berlängert sich nach dem Gesetz bei Abwesenheit außer-halb des Deutschen Reiches in Europa auf 6 Wochen, in Deutschland auf 3 Wochen. Der Zuschlag für ver-pätete Abgabe der Steuererklärung wird gegen Kriegsteilnehmer nicht festgefest.

Gur Offigiere, Militar- und Bivilbeamte ber Di-litarverwaltung ift bas volle Friedensdienfteintommen angugeben, bas ber Betreffende bezogen haben murbe, wenn der Krieg nicht ausgebrochen ware. Maßgebend ift dabei die Dienststellung bei Beginn des Krieges. Mehrbeträge infolge der Mobilmachung werden nicht angerechnet. Gur die Beit der Augeborigfeit au einem weite bes Deeres ober ber Marine in ber Ariegs. formation wird auch 1915 bas gefamte Militareinfommen für die Kriegsmonate eintommenftenerfrei geftellt.

Bei ben einberufenen Reiche-, Staats- und Gemeindebeamten, Die Rriegsteilnehmer find, ift bon bem bollen Bivilbienfteinfommen auszugeben. biefen wird die gange Kriegsbesoldung einfommen-fteuerfrei gestellt ohne Rudficht auf den Teil, ber auf das Zivildiensteinsommen angerechnet wird. Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandesind für das Steuerjahr 1914 ohne das Militäreinkommen angerechnet wird. Unteroffiziere und Mannschaften bes Beurlaubtenftanbes find fur bas Steuerjahr 1914 ohne bas Militareinfommen gu veranlagen. Ginb fie mit einem Gintommen von nicht mehr als 3000 Mart veranlagt, fo wird die gange Steuer auch 1915 für Die Monate, in benen fie fich im attiben Dienft befinden, nicht erhoben.

#### Die Ritterlichkeit der "Emden".

:: Aus indischen Blättern gibt die "Köln. Batg."
eine Blütenlese von Brefftimmen über die "Emben"
und ihre Taten. Bon Bedeutung scheint, was über die Behandlung der Besatungen der gefaperten Schiffe er-

Jahlt wird. Mis Kommandant bon Maller einmal bon ben Rriegsgesangenen Abschied nahm, rief er ihnen nach: "Gute Reise, meine Herren, Ihr werdet aber noch mehreres von mir hören, denn ich bin mit meiner Arbeit noch nicht fertig, sondern werde das Kriegsspiel bis zum äußersten Ende weiterführen und werde mein Schiff nicht in feindliche Sande fallen laffen."

Dieselbe Soflichteit ben Kriegsgefangenen gegen-fiber und berselbe ritterliche Sinn zeichneten auch seine untergeordneten Offiziere aus. Als eine große Anjahl englischer Kriegsgesangener auf dem gekaperten Dampfer "Grhsovale" bei Kolombo an Land gesett werben sollte, kam — so erzählt einer derselben einer ber Offiziere ber "Emben" ju uns und munichte uns allen eine gludliche Beimreife; mabrent unferer Befangenfchaft verfah uns ein anderer Offigier mit Spiellarten und angenehmer Leftüre. Kapitan 38-bale der versenkten "Ribeira" berichtet: "Als die be-wassene Mannschaft der "Emden" mein Schiff bestieg. war die erste Frage: "Dabt Ihr Damen an Bord? Benn das der Fall sein sollte, wird Euer Schiff un-versehrt bleiben." Das war bei ihnen kein leeres Wort, denn, daß die erbeutete "Kabinga" nicht ver-senkt, sondern als Transportschiff für die Ueberfüh-rung von 400 Gesangenen nach Kalkuta verwendet rung von 400 Gefangenen nach Kalfutta verwendet wurde, hatte sie einzig dem Umstande zu verdanken, daß sie Frau und Kind ihres Kapitans an Bord mit führte.

Die Freundlichfeit bes Rommandanten ging fo meit, bag er bem Rapitan bes ichmedifchen Dampfers "Dobre" für die Unterbringung ber 70 Kriegsgefangenen ber "Clan Mathefon" nach Rangvon fogar bas Gahrgelb bezahlen wollte. Selbftverftandlich vernichtete er die Schiffspapiere ber getaperten Schiffe, allein bie Rapitansbiplome ftellte er beren Gigentumern großmutig zurüd. Benn er auch die meisten Schiffe, die ihm in die Hände fielen, nach dem bestehenden Kriegsrechte versentte, so sorgte er, daß keinem lebenden Besen ein Haar gekrümmt wurde. Selbst Hunde und andere Tiere ließ er totschießen, bevor das Schiff in den Grund gebohrt wurde. Ueberhaupt sind alle Mannschaften der zerstörten Schiffe voll des Lobes über die hösliche und ritterliche Behandlung von seiten der die höfliche und ritterliche Behandlung von seiten der Besaung der "Emden". Keinem wurde ein Leid angetan, adgesehen von der Kaderung und Bersentung der Schiffe nach Kriegsrecht, Selbst diese Härte suchte man in mildern durch tie Ankländigung: "Kapitan, nift Ihr in Kriez ist zwischen Deutschland und England? Reflegsbrauch müssen wir Ihr Schiff versenken."

#### Politische Rundschau.

+ Berlin, 11. Januar 1915.

2: Der Berliner Magistrat bietet jest seine großen Kartosselvorräte zum Kauf an. Sie sind in den Marktballen zum Preise von 3,50 Mark pro Bentner zu haben. 50 Bentner ab Lagerkelle kosten pro Bentner 2,85 Mark und 80 Bentner frei Haus werden mit 3 Mark pro Bentner berechnet. Rommunaler Rartoffelvertauf.

Altbanien.

I Heber ben Beginn bes albantichen Mufftanbes gibt ber Demanifche Lloyd folgende Aufflarung: In einer bei Er-Marung bes Seiligen Rrieges abgehaltenen Berfammlung albanifcher Mohammebaner machte fich ber jegige Gubrer ber Auffiandifchen Abil-Bei bemertbar. Als ein enbgil tiger Befdluß gefaßt werden follte, entichied man itch, Effab Baicia zu benachrichtigen und ihm anheimzustellen, eines Belegierten für Duraszo zu ernennen. Rachdem Effab eine abschlägige Antwort gegeben hatte, wurde ohne ihn berhandelt, und zwar mit dem Beschluß, gegen Serbien Stellung zu nehmen. Essab sah seine Stellung bedroht und seine siche fich josort mit den Serben in Berbindung, um Ach ber Silfe an sichern. Die Aufforderung, den

18

ftanbigen Ausschuß in Stutart aufgulofen, beantwortete Effad mit ber Truppengujammengiehung in Tirnowa.

Aus Stadt und Land.

\*\* Lawinenungliid in ber Schweig. 22 Schiller ber Unftalt Schiers in Bealaitung zweier Lehrer unternahmen Conntag fruh eine Stitour in Richtung Barfenhütte oberhalb Davos. Die erfte Abteilung geriet in eine Rutichlawine und wurde verschüttet. Die zweite Abteilung begann sogleich unter Mithilfe einer Ret-tungsmannschaft die Bergungsarbeit. Alle Berschüt-teten bis auf einen, der wahrscheinlich tot ist, konnten ausgegraben werden. Einer der Ausgegrabenen war tot, ein zweiter starb auf dem Transport, die übrigen wurden gerettet.

#### Voltswirtschaftliches.

- Gffen, 11. 3an. Schlachtviehmarft. Auftrieb: 65 Doffen, 462 Rube und Ralben, 31 Bullen und Bauben, 6369 Schweine, 42 Schafe und 782 Ralber. Preife für 50 Kg. (Schlachtgewicht): Ochsen: 85-105, Ralben und Rüche: 70-100, Bullen: 70-90, Schafe: 85-98, Kälben (Lebendgewicht): 46-78, Schweine: 60-80. — Tenbenst

#### Lotales und Provinzielles.

fo. "Wir Barbaren"! "Der Landfturm" in Bougiere ichreibt: Ginen Beitrog jur beutichen "barbarifchen" Rriegeführung liefert ber Burgermeifter bon Mougen a. b. Daas, ber bem Gtoppen-Rommanbanten und beffen Abjutanten nad edemodiger "Rnutenberifchaft" jebem feine Bhotogrophie mit folgende Radidrift überreichte : "avec ses, sain ceres remerciements pour labienveillance témo-ignée à la population de Mouzon. A. Ollivet." (mit einem berglichen Dant für die ber Bebolterung bon Donson bemiefene Boblwollenheit.) Der Burgermeifter, ber mit feinem Stellvertreter jur Berabicbiebung erichienen, ift ein mobihabender Fabritbefiger, Minglied Des General. rais bes Arbennen.D partementsund bat ben Felbjug bon 1870 mitgemacht, fein einziger Sobn ift gurgeit in ber frangofifden Armee. Wenn man berndfichtigt, bag bie Bevolterung ju allen möglichen Arbeiten berangezogen und bauernd unfer icarffter Bewachung fteben mußte, fo ift Diefes freiwillig geleiftete Anertenninis ein ausgezeichneter Beirrag gu ber haltlofen Behauptung unferer Gegner, bag wir überall wie Barbaren baufen."

Refibeng. Theater. Boltenreiter, Lufifpiel in brei Atten von Leo Balter Stein und Couard Ritter. (Reuheit.) Luftigen Berfaffern ift nichte beilig - - jest perulten fie fcon bie Luftidiffahrt, bie uns boch fo unendlich gute Dienfte geleiftet bat und noch leiftet. Bir wollen ja aber zwei Stunden nicht an ben Rrieg benten wenn bas möglich ift. Jebenfalls haben fich "Boltenreiter" bas jur Aufgabe gemacht: Dan lacht, freut fich ber luftigen weiblichen Bugend, Die fich vierteldugend-weife verlobt und über die fereidigen Beutnante, die gefuchteften aller Beirateanwarter. Rreugewendedich von Schneverbingen (Reinbold Bager) glaubt, feine Frau und feine jungfte Tochter gur Sparfamteit ergieben ju muffen und ichmindelt ihnen beebalb bor, arm ju fein, mabrent feine altefte Tochter, tein "Infpetior" in bas Gebeimnis eingeweiht ift. Fraulein Borft mar eine ju jugendliche Mutter fur Die beiden Tochter Bori Bobm und Gift Geler, Die gang befonders flott fpielte. Huch Die übrigen Mitwirtenben trugen gu bem frarten Beiterteite. E. folg getreulich bei.

Eltern, achtet auf Gure Rinber. Am bellen, lichten Mittag am 24. Juli v. 3. bat ber 15 jabrige Schub macherlehrling Ratl Labigar bon Bieebaben geburtig, swei Dabden von 9 und 12 Jahren unter einem nichtigen Grund in ein Daus ber Bluderftraße gelodt und verfucht ungudtige Daublungen an ben Rinbern vorzunehmen, Roch rechizeitig murbe er bon Paffanten abgefaßt, fo bag weiteres Unbeil verhindert murbe. Das Gericht ichidte ben jugendlichen Gunber megen biefes Berbredens eine Boche in's Befängnis.

Schierftein. Das jum Beften ber Angeborigen ber Rriegsteilnehmer am Sonntag im "Tivoli" ftattgefundene Rongert fand vor ganglich ausvertauftem Dauje natt. In feiner Begrufung Des fo gablreich erichienenen Bub. not und empfahl ben Unmefenden, Die Zafchen recht weit aufgumaten gur Steuerung ber letteren. Bon einer biefigen Dame feien Boftfarten funfilerifc bemalt, welche gum Bwede ber Unterftugung im Saale vertauft wurden, ebenfo Geftichleifen in nationalen Farben feien gefertigt worben ju gleichem Brede. Der bann von einer jungen Dam: gesprochene Brolog ging leiber in Folge zu leifen Bortrags für viele verloren. Gine fo recht bon Bergen tommenbe und zu Bergen gebende Aniprache hielt bann berr Dber-pif arrer Dr. Boertner aus Allenftein, welcher als Dibifionspfarrer bis bor turgem ben gangen Feldgug in Dfipreugen miterlebt bat, aus welchem er biel Gelbfierlebtes in feffelnbem Bortrag jum Beften gab. Die beiden lebenben Bilber "Rriegers Abichieb" und "Beimtebr" waren von befiem Effett, ebenfo wurden bie Lieter ber verschiebenen Chore febr gut ju Gebor gebracht. Die gute Dufit des E-fat Infant. Regiment Rr. 80 unter ihrem bergeitigen Ropellmeifter Baberland trug ebenfalls jum guten Gelingen bes Rongerenbenbe nicht wenig bei. Das Theaterfind "Deutsche Treue" mag für tie borberen Blage gut ber-ftandlich gewesen fein und bat auch wohl gefallen, für einen großen Zeil ber Befucher ging jeboch jebes Berfteben an bemfeiben verloren, ba biefe bon bemfelben meber eim & bon bem Gebotenen voll befriedigt worden jein, ba bas Brogramm ein febr reichhaltiges und wohl für Jebermanns Gefchmad etwas geboten murbe. Der Erlös bes Rongertes wird hoffentlich ein recht großer fein im Intereffe ber Angehörigen ber Rriegsteilnehmer.

fo. Biesbaben, 11. Jan. Durch Bermittelung bes hiefigen Arbeiteamtes gingen am 10. Januar 120 Bauund Sebarbeiter von bier nach Lille ab und am 11. 3on. 50 ebenfolde nach Ramur. Mm 13. Januar reifen weitere 50 Bau- und Erbarbeiter ebenfalls nach Ramur as. Unter ben gunftigften Bedingungen find bie famtlichen Arbeiter

engagiert worden.

fo. Biesbaben, 11. Jan. Straftammer. Gewandt verteidigte fich beute bor ber Straffammer ber Althanbler Deite von Biebrich a. Rt. Es mar ibm borgeworfen por einigen Monaten eine Binttandel wom Biebricher Rrantenbaus, 10 Rilo fdmer, entfernt und für 2,80 Dail verfilbert au baben. Deite will die Ranbel nicht geftoblen, fonbern bon einem Dritten, ben er nicht gefannt, fur 2 Mart erftanben und mit 80 Bfennig Berbienft weiter veraufert haben. Gine polizeiliche lebertretung liege lediglich gegen ibn bor, weil er ben Unbefannten nicht nach feinem Ramen und mober ber Fahrt gefragt. Begen 80 Pfennig ibn ein Sabr ins Buchthaus gu fteden, wie ber Staatsanwalt beantragt - Deite ift megen bes Deliftes vorbeftraft fei boch etwas ftart, bas Gericht erachtete ben Diebftabl, trog ber Ausführungen und Beteuerungen Deites für erwiefen, ließ aber in Unbetracht bes geringen Bertes ber gefiohlenen Randel Dilbe malten und verurteilte Deite gu neun Monaten Gefängnis.

fo. Wiesbaben, 11. 3an. Die Rriegefredittaffe Biesbaben G. m. b. S., Die erft nach langwierigen und nicht immer gang einfachen Berhandlnugen burch bie biefigen verschiedenen Bantinftitute und die offigiellen Bertretungen bon Industrie und Bandwert, an beren Spige bie Stadtgemeinde Biesbaben fich geftellt, ju Stanbe fam, im Gegenfaß gu ben Rriegsbanten faft aller anderen beutichen Stabte, Die burch bie eingelnen Intereffenten aus Sanbel und Induftrie felbit gebildet murden, wird in Rurge nach. bem noch einige go mainaten am biefigen Amtsgericht

Erledigung gefunden, ibre Zatigteit beginnen. fo. Frantfurt a. Dt., 11. Jan. Bei einem Angebot bon 2537 Schweinen, 537 mehr als an bem bor-wochigen hauptmartt gingen am beutigen Frantfurter Bieb. martt bie Schweinepreife bet gebrudtem Banbel für vollfleischine Schweine von 80-150 Rilo einen Bfennig, Die unter 80 Rilo um brei Pfennig für bas Pfund Schlachtgewicht gurud. Beim Schluß bes Marttes war ber Auf. trieb nicht ausvertauft. Dan notierte für erftere Qualitaten 83-85 Bjennig, für lettere Qualitat 80-82 Pfennig für bas Bfund Schlachigewicht. Beniger infolge ber Bermeb. rung bes Angebots, ale vielmehr infolge ber ftodenben Rachfrage ift ber Breisrudgang in Die Ericheinung getreten .-Die Breife für Dofen und Bullen, ebenfo bie für Schafe jogen etwas an, wobingegen bie Rub- und Ralbpreife fich auf ber feitberigen Dobe bielten. - Auf bem beutigen Martt in Biesbaben blieben bie Breife fur Schweine burch. fonitilich 2-3 Pfennige binter ben auf bem Frantfurter Martt gegablten gurud. Dit ber Qualitat bes gum Martt tommenden Biebe ift Sandel und Desger nicht gufrieben.

fe. Et. Coarshaufen, 10. Jan. Das Lanbrais. amt forbert bie Landwirte gur umgebenden Lieferung bon 6 000 Bentnern Bofer burch Bermittlung bes Banbels auf und weift barauf bin, falls bie erforderlichen Mengen bem Sanbel nicht jugeführt murben, fie requiriert werben mußten.

#### Lette Nachrichten.

W. T. B. Grofee Dauptquartier, ben 12. Jan. (Amtlich.) Beitlicher Kriegeichanplas. Gublich bes Ranals von La Baffee fanben geringfügige Rampfe ftatt, Die bieber ohne Ergebnis maren.

Rordlich Croup griffen bie Frangofen geftern Albend an, wurden aber mit ichweren Berluften gurudgewiefen; heute früh lebten bie Rampfe hier wieder auf.

Gin geftern in ber Gegend weftlich Berthes unternommener fraugöfifcher Angriff brach in unferem Fener gufammen. Der Feind hatte fehr fdwere Berlufte.

In den Mrgonnen murde an ber Romer. ftrafe ein frang. Stüppunkt erobert, 2 Offiziere und 140 Mann fielen babei in unfere Baube.

In ben Rampfen im öftlichen Teil ber Ar. gonnen find ben Frongofen feit 8. Januar 1 Major, 3 Bauptlente, 12 Leutnants und 1600 Dann an Wefangenen abgenommen, fobag ihr Gefamtverluft einichl. Toten und Bermundeten in biefem beidranttem Gefechteraume auf 3500 Mann gefchant wird. - Frangofifche Angriffs. verfuche bei Milly, füblich St. Mibiel icheiterten.

Deftlicher Rriegefcauplau: Bu Dft. prenfen nichts Renes. Ruffifche Borftofe im nördlichen Bolen hatten feinen Erfolg. Unfere Augriffe im Gebiet weftlich ber Beichfel machten trot bes ichlechten Wettere weitere Fortichritte. Auf bem öftlichen Bilifa-lifer feine Beranberung.

Oberfte Beeresleitung.

Ber Brot-Getreide verfüttert, verfündigt fich am Baterlande und macht fich ftrafbar

Kriegschronit.

Bezember. Frangofifche Angriffe zwifchen La Baffee und Arras fowie beiberfeits ber Comme icheitern. — Das ruffifche heer in Bolen auf ber 17. Dezember.

Dezember. Ein ruffischer Kavallerieangriff west-lich Billsallen wird zurückgewiesen. — Die Ber-folgung der Aussen und Bolen wird fortgesett. - Die Defterreicher faubern Bestgaligien von ben Ruffen und nehmen ihrer 26 000 gefangen.

Russen und nehmen ihrer 26 000 gefangen.
Ronferenz der nordischen Könige in Malmö.

19. Dezember. Die russische Flucht macht an der Rawka und Rida Halt, wo sich heftige Kämpse entwickeln.

20. Dezember. Der Kaiser begibt sich wieder ins Haupt-quartier nach dem Westen. — Fortgesetzte erfolgereiche Kämpse in Westellandern, dei La Basse und in den Argonnen. — Absehung des Khediden von Neghpten durch die Engländer, die an seiner statt Sussein Kemal zum Sustan ernennen.

Aleghpten durch die Engländer, die an seiner statt Husselfein Remat zum Sultan ernennen.

21. Dezember. Bei Albert, Souain und Perthes wersten Angrisse der Franzosen unter schweren Berken Angrisse der Franzosen unter schweren Berkusten für sie zurückgewiesen, ebenso in den Argonnen, nordwestlich und nördlich Berdun. — In Posen sinden heftige Kämpse an der Bzura und Kawsa statt. — Ein österreichisches Unterseedoot beschädigt in der Straße von den französisschen Kreuzer "Courbet" schwer.

22. Dezember. Reue französische Angrisse dei Silsen, Reims, Souain und Perthes werden zum Teil unter schweren Berlusten sür die Franzosen abgeschlagen. — Desterreichische Küstenbatterien bringen auf der Höhe von Bola das französische

bringen auf der höhe von Pola das französische Unterseedvot "Eurie" jum Sinken.

23. Tezember. Bei Soldau und Neidenburg werden die Russen zurückgeworfen. — Mlawa wieder beseicht. — Nach wie vor finden in Polen heftige Rampfe ftatt.

24. Dezember. Frangofifche Borftofe bei Sonain, Ber-thes, Berbun und Apremont werden abgewiesen.

Aus Stadt und Land.

\*\* Bismards Leibjournalist gestorben. Im Alter bon 65 Jahren ist im Krankenhaus in Hamburg ber frühere langjährige leitende politische Redakteur der "Hamburg. Racht.", Hermann Hoffmann, an einem Leberleiden gestorben. Der Berstorbene war der perstönliche Bertraute des Fürsten Bismard, dem dieser zumeist seine Artikel diktierte. Bor kurzem erschien sein zweidändiges Werk, das alle authentischen Bismard-Artikel zusammengestellt enthält.

\*\* Die Explosion im Anserburger Wasserwert.

Die Explosion im Insterburger Basserwert. Bahrend der Besehung der Stadt Insterburg durch die Russen ereignete sich, wie noch erinnerlich, in dem dortigen Basserwert eine schwere Explosion, wobei acht infterburger Bürger bas Leben verloren. Der ruffifche Rittmeister Sergieff wurde verlett, und ber damalige Befehlshaber in Insterdurg, General v. Rennensampf, drohte, die Stadt niederzubrennen, wenn der Attimeister etwa sterben sollte. Zum Glud für die Stadt blieb der Attmeister jedoch am Leben. Neber die wahrscheinliche Ursache jener Explosion machte auf Grund
von Auszeichnungen des von General de Rennensamb von Aufzeichnungen des von General v. Rennenkampf eingesetzen Gouderneurs von Infterdurg, des Stadtrats Dr. Bierfreund, in der letzten Situng der Königsberger Neuen Bolhtechnischen Gesellschaft Ingenieur Dr. Rahm einige Mitteilungen, aus denen folgendes zu entnehmen ist. Das etwa einen Liometer gendes zu entnehmen ist. Das etwa einen Kilometer von der Stadt entsernte Wasserwert besitzt außer zwei Gasmotoren noch einen Dieselmotor zur Hebung des Wassers. Letzterer wurde besonders deshald, weil man von der Gasanstalt unabhängig sein wollte, aufgestellt. Schon vor dem Eintressen der Russen hatten bie technischen Beamten Insterburg verlassen, und nur ein junger Schlosser Tobebn war anstelle bes ein-gerudten Majchinenmeisters allein barin tätig, um ben größeren Gasmotor mit 50 Rubitmeter Stundenleiftung in Betrieb zu halten, was ihm auch trop feiner furgen Tätigfeit volltommen gelang. Da jedoch die gehobene

Waffermenge nicht ausreichte und wenerar v. Bennen. tampf barauf bestand, die volle Wasserlieferung an-zustreben, unter stetigen Drohungen, bersuchte man, auch den erwähnten Dieselmotor wieder in Betrieb zu setzen. Die Benutzung des Telegraphen, um einen deutschen Ingenieur von auswärts herbeizurusen, wie die Hilfe russischen Fachseute wurde abgelehnt, so das etwa acht Leute, sämtlich Laien, nebst dem genannten Tobehn sich dieser Aufgabe unterzogen. Außerdem wohnten noch der russische Rittmeister Sergieff und der Gouderneur den Arbeiten bei. Auf Grund technider Gouderneur den Arbeiten bei. Auf Grund technischer Einzelheiten erklärte der Bortragende es für sehr naheliegend, daß das Schmieröl des Motorzhlinders Gase entwickelt hätte und bei der Mischung dieser mit Sauerstoff sich ein heftig explosibles Gemisch bildete, das wohl imstande gewesen sei, die Explosion des Phlinders herbeizusühren. Wenn diese technische Gerklärung des Unglisch auch nicht autressen sollte Gerklärung des Ungluds auch nicht zutreffen sollte. Erklärung des Ungluds auch nicht zutreffen sollte, soviel steht jedenfalls sest, daß die moralische Bergantvortung für das Unglud auf den General von Rennenkampf fällt, der unter Drohungen die Ingeneral von Rennenkampf fällt, der unter Drohungen die Ingeneral von Renters von Richtsachleuten verlangte ftandsehung des Motors von Richtsachleuten verlangte, ftandsehung des Motors von Richtsachleuten verlangte.

Dat eines jungen banischen Seemanns ergahlen ba-nische Blatter. Der Schiffer Larfen von Seeland fuhr nische Blätter. Der Schiffer Larsen von Seeland suhr nach Kolding mit seinem Segler und hatte nur seinen Sohn an Bord. Bei einem Segelmandver erhielt der Schiffer einen Schlag vom Großbaum, so daß er über Bord flog. Obwohl der Sohn jest allein an Bord war, zog er im Ru alle Segel ein, legte das Ruder in Lee, sprang in die Jolle und stieß vom Segler ab. Es gelang ihm, den Bater zu erfassen und an Bord zu bringen. Leider hatte der Bater einen schweren Schlag vom Großbaum erhalten und war bereits tot. Der Sohn histe die Rotslagge, und Fischer samen dem Sechzehnsährigen zu ditse. Er erreichte mit dem toten Bater den Hafen von Lhö.

toten Bater ben Safen von Iho.

Bekanntmachung.

Für bie Dauer bes Rrieges bestimme ich, bag bie fefigejeste Boligeiftunde auch für alle Bereine und ge-ichloffene Gefellichaften, fowie für den Birifchaftebetrieb in ben Gafthofen Gultigfeit bat. Gleiches gili für bie Babnhofewirticaften, foweit es fic nicht um reifenbes Bublitum banbelt.

Bei Uebertretungen haben bie Birte neben ben in § 365 R. Str. B. B, angebrehten Strafen bie zeitweife Schließung ihrer Birticaftsbetriebe ju gewärtigen.

Daing, ben 20. Dezember 1914.

Couvernement ber Feftung Maing. Der Gouberneur. geg.: b. Bilding, General ber Artiflerie.

Birb biermit jur öffentlichen Renntnis ber Birte mit bem Berfügen gebracht, baß jebe Hebertretung ber Boligeiftunde bem Gouvernement Daing mit bem Antrage auf zeitweife Schlieftung bes Birticaftsbetriebes angegeigt merben mirb.

Bierftabt, ben 8. Januar 1915 Die Boligeiverwaltung: Dofmann.

## Nutz- u. Brennholz-Verfteigerung.

Donnerstag, ben 14. Januar be. 38., vor-mittage 10 Uhr anfangend, werden in bem Raurober Bemeindewald, Diftr. Steintopf und Beibe an Ort und Stelle berfteigert:

348 Stud Fichten. Stamme von 66,80 Feftm. Fichten-Stangen I. Rlaffe 198 II. Rlaffe

32 Riefern. Stamme bon 14,30 Feftm. 30

Schichtnughola. 58 Rm. Scheithola 132 Rnüppel

830 Stild Bellen

Anfang Diftrift Steinfopf.

Bujammentunft an ber Raftanienallee am Bege Rau-

Raurob, ben 9. Januar 1915.

Der Bürgermeifter. 3 B.: Belt, Beigeordneter.

Camstag, ben 16. Januar, vormittage 11 Uhr aufangend, tommen im Dasbacher Gemeinbe-wald folgende Dolgforten gur Berfieigerung: 1. Diftritt 4 Erbenhect.

Giden-Stamm bon 0,41 fm Gehalt 56 rm Buchen.Scheibt und . Rnilppelholy

620 St. Buden Bellen 2. in ben Diftriften 3a und 3b Beibertraut.

8 rm. Buchen Scheithola Buchen-Rnüppelholy

Cichen. Rnuppelbols 8 "Giden-Meiferhold 750 Gt. Buchen-Bellen

2295 St. Fichten: Stämme u. Derbbolgftangen mit 90,27 qm. 1940 St. Fichten-Stangen IV. und V. Rlaffe

780 Bobnen. Stangen. Anfang im Diftritt 4 Erbenbed am Bege von Ober-

feelbach nach Benghahn. Dasbach, ben 8. Januar 1915.

Beorg, Bürgermeifter

# Holzversteigerung.

Mm Mittwod, ben 13. Januar be. 38. 93 Uhr vormittage beginnend, wird in ben Difiritien Altenweier und 8 Bobenwaag bes biefigen Gemeindewoldes bas nachftebenbe Brennholg öffentlich meiftbietene an Ort und Stelle verfteigert : 290 Buchen-Scheit und . Bellen

4200 Buchen-Bellen 4800 gemifchte Wellen. Sammelplay ber Liebhaber : Forfthaus Rheinblid.

Schierftein, ben 6. Januar 1915. Der Bürgermeifter Schmibt.

#### Befanntmachung.

In einzelnenen Gebietsteilen ber Monarchie ift mabrgenommen worden, bag größere Golbbetrage nach bem Ausland gefandt und namentlich von Auslandern Berfuche mit Goldauftaufen gemacht worben find. 3d mache bee. balb bie Bevolferung barauf aufmertfam, bag nach ber Berordnung bes Bunbesrate vom 28. Rovember 1914 (R. G. Bl. S. 481) mit Geloftrafe bis ju 5000 Mart beftraft wird, mer es obne Genehmigung bes Deren Reiche. tanglere unternimmt, Reichsgoldmungen gu einem ihren Rennwert überfteigenden Breife gu erwerben, gu veraugern ober folche Gefchafte über fie gu vermitteln ober bagu auf. forbert, ober fich erbietet.

Beftebt ber Berbacht, bag Goldmungen swede Ausführung in bas Ausland, insbefondere bas feinbliche, aufgetauft werben, fo tann gegen biefe Berfonen ferner auf Grund ber §§ 89 und 91 bee Reichs. Strafgefegbuches ober Bablungeverbote gegen bas feindliche Aneland eingeschritten werben. Bei Auslandern wird auch ihre Ausweifung aus bem Staatsgebiet in Frage fommen.

Es bie patriotifche Pflicht eines jeden Deutschen, bie Feftnahme folder Golbauftaufer ju veranlaffen. Bur jebe Angeige, Die jur Feftnahme und Berurteilung eines Golb. auffaufere führt, wird eine je nach ber Bobe bes ermittelten Golbbetrages ju bemeffende Belohnung gemabrt werben.

Biesbaden, ben 7. Dezember 1914.

Der Regierungepräfibent.

Beröffentlicht unter Bezugnabme auf meine Berfügung bom 29. Robember be. 38., 3 - Rr. I Mo. 489. Die Orte. polizeibehorden erfuche ich, für geeignete Befterverbreitung worfiebenber Befanntmochung Gorge zu tragen. Wiesbaben, ben 17. Dezember 1914.

Der Ronigliche Lanbrat. 3. B .: Frbr. v. Brandis.

#### Befanntmachung.

Mit ber Berabreichung von Suppen und Daferfloden als Abendbefoftigung find Berfuche angeftellt morden. Die Suppe war von gutem Geschniad und bei ber Bermenbung von 50 gr. haferfloden auch fur Bersonen, die mit schwerer Arbeit beschäftigt waren, jur Gaungung ausreichenb.

Die Berwendung von Saferfloden für bie tägliche Rabrung tann beshalb nur bringend empfohlen werben. Die haferfloden find nur von inländischen Firmen gu begieben. Mis folche tommen in erfter Reibe in Frage:

"Tiefland. Daferfloden" ber Delmenborfter Dtublen in Delmenborft bei Barmen, Actiengefellicaft C. S. Rnort ju Beilbronn, Sobenlob'iche Rabrungemittelfabrit in Caffel Bierftabt, ben 6. Januar 1915

Dir Bürgermeifter: Dofmann.

Vom 10. bis 15. Januar:

# Reste-Tage

Grosse Posten trübgewordener Damen - Wäsche und Winter-Blusen

: im Preise bedeutend zurückgesetzt : Auf sämtliche Waren 10 % Rabatt.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

2. bis 3. Bimmer Bohnung eventuell Frontfpigmebnung mit Baichfüche gum 1. April gefucht.

Fran Mlegi, Bierftabt, Wilhelmftr. 20, L.

Schone 5 Bochen alte Ferfel find gu vertaufen bei

Ludw. Bierbrauer, Langgaffe 8 in Bierftabt.





empfehlen wir Lachsschinken, Schinkenspeck, Zervelatwurst, Salami, Pressköpfe. Mettwurst usw.

alles in kleinen Stückchen für Halb- und Ein-Pfund-Pakete. [80

E. Grether Söhne Wiesbaden, Neugasse 24.

Fern

und Feie Durch die

feines B aus ben Einfchrä eigenen ficherauf mbort

England

ein wirt

mie fol Umfterd :: 2 gern, fo felbft bo mird. 9 bie eng einge beffen i berichtet ungefäh Die Reg folge be Streife e Reuter

> Setta Berb behal 60 oerabre ben Bu richtige den 28 je nad find a feit St

fehr f fehr

Getre

prāfibe Berli angefü plaren ügung göfifch Kett

gen, die b tigung fchen artige fteht Mitte tung

> nicht und beut

iest legu tire